

AD(H)S Diagnostik vor Lebenszeitverbeamtung

Beitrag von „Lillyfee236“ vom 8. Oktober 2022 21:45

Hallo zusammen,

ich bin LAA im 2. Jahr und habe schon länger den Verdacht, dass viele meiner Schwierigkeiten von einem bisher nicht diagnostizierten ADS/ADHS herrühren könnten.

Meine Seminarleiterin empfiehlt mir auch, deshalb eine entsprechende Diagnostik anzuleiern. Allerdings weiß sie - genau wie ich - nicht, ob das Auswirkungen auf die Verbeamtung hat.

Hintergrundinfos:

Ich bin an einer Grundschule in Bayern tätig, d. h. aktuell verbeamtet auf Widerruf, nächstes Jahr dann auf Probe und erst irgendwann später auf Lebenszeit.

Dienstunfähigkeitsversicherung und PKV habe ich bereits.

Wer kennt sich aus und kann mir dazu etwas sagen?

Grüße

Beitrag von „Mimi_in_BaWue“ vom 8. Oktober 2022 23:32

Ich kann nur für bawü schreiben: Schau mal nach, was auf deinem amtsärztlichen Zeugnis angekreuzt wurde. Dort müsste stehen, ob du zur Verbeamtung auf Probe nochmal zum Amtsarzt musst. Wenn nicht, wäre der Fall klar. Falls du aber hin musst, wird es zumindest nachfragen bei und Einschätzungen deines behandelnden Arztes geben müssen. Wie entschieden wird, weiß ich nicht.

Natürlich super, dass du schon eine DU hast !

Beitrag von „Lillyfee236“ vom 9. Oktober 2022 00:13

Hallo,

vielen Dank für deine Antwort. In Bayern bekommen wir kein solches "Zeugnis", sondern das geht direkt ans Kultusministerium. Der Amtsarzt sagte damals nichts dazu, ob ich nochmal kommen muss oder nicht. Ich wüsste nicht, warum. Es hat alles gepasst. Aber schwarz auf weiß hab ich es leider nicht.

Liebe Grüße

Beitrag von „k_19“ vom 9. Oktober 2022 19:03

Ich kann dir zwar nichts zu Bayern sagen, aber hier in NRW habe ich auch nichts in die Hand gedrückt bekommen. Ich konnte aber eine Kopie von der Bezirksregierung erhalten - da habe ich einfach mal angerufen. Die haben schließlich das Zeugnis vom Amtsarzt erhalten. Irgendwo muss das ja liegen...

Ich wüsste nicht, wieso eine AD(H)S-Diagnose eher (bzw. mit überwiegender Wahrscheinlichkeit) zu einer Dienstunfähigkeit führen sollte... sonst halt vorher eine Rechtsschutz abschließen, ggf. dagegen vorgehen, falls es so kommen sollte.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass das ein großes Hindernis wäre. Aber hier weiß sicher jemand mehr zu dem Thema.

Und bei dem Mangel an Grundschullehrern in ganz Deutschland hast du sonst noch zahlreiche Möglichkeiten. Woanders kriegst du ja jetzt schon A13 - in Bayern soll es ja kommen, so wie ich das gehört habe, aber wer weiß, wann das der Fall ist?

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 9. Oktober 2022 20:23

Ich habe gelesen, dass wenn bei Erwachsenen AD(H)S nicht diagnostiziert wird (und ggf. "behandelt" wird), die Gefahr ein Burnout zu erleiden, höher ist. Das könnte *eventuell* eine Rolle spielen.

Beitrag von „ISD“ vom 22. April 2023 00:39

Der Beitrag ist zwar schon etwas älter, aber ich finde es doch spannend. Mir fallen dazu zwei Fragen ein:

Was würdest du (anders) machen, wenn sich der Verdacht in der Diagnostik bestätigt?

Brauchst du dafür eine Diagnose oder kannst du diese Maßnahmen auch ohne eine offizielle Diagnose ergreifen?

Solltest du die Diagnostik nicht machen lassen oder sich der Verdacht nicht bestätigen: Was bräuchtest du um deine Symptome zu lindern? Was kannst du aktiv tun oder wo kannst du dir Unterstützung holen?

Beitrag von „CDL“ vom 22. April 2023 09:31

[Zitat von ISD](#)

Der Beitrag ist zwar schon etwas älter, aber ich finde es doch spannend. Mir fallen dazu zwei Fragen ein:

Was würdest du (anders) machen, wenn sich der Verdacht in der Diagnostik bestätigt?

Brauchst du dafür eine Diagnose oder kannst du diese Maßnahmen auch ohne eine offizielle Diagnose ergreifen?

Solltest du die Diagnostik nicht machen lassen oder sich der Verdacht nicht bestätigen: Was bräuchtest du um deine Symptome zu lindern? Was kannst du aktiv tun oder wo kannst du dir Unterstützung holen?

Die TE war das letzte Mal am 8. Januar eingeloggt, wird deine Fragen also mutmaßlich nicht beantworten. Nachdem das aber doch auch recht persönliche Fragen sind, reicht es ja auch, diese als Denkanstoß zu lesen und ggf. für dich selbst Antworten zu finden.

Beitrag von „ISD“ vom 22. April 2023 10:17

[Zitat von CDL](#)

Die TE war das letzte Mal am 8. Januar eingeloggt, wird deine Fragen also mutmaßlich nicht beantworten. Nachdem das aber doch auch recht persönliche Fragen sind, reicht es ja auch, diese als Denkanstoß zu lesen und ggf. für dich selbst Antworten zu finden.

So war meine Antwort auch gemeint, als Gedankenanstoß auch für mögliche andere Betroffene, die es hier möglicherweise lesen. Manchmal wird mMn zu schnell nach Diagnostik gerufen, ohne zu wissen, was man damit dann anfangen kann/soll. Manchmal reicht es auch an den Symptomen anzusetzen. Wenn man bestimmte Hilfen nur durch eine gestellte Diagnose bekommen kann, dann macht es natürlich durchaus Sinn eine Diagnostik durchführen zu lassen.

Beitrag von „CDL“ vom 23. April 2023 15:54

Na ja, eine vernünftige Diagnostik ist ja nicht nur die Eintrittskarte für bestimmte Behandlungen, sondern auch die Basis einer gewissen Krankheitseinsicht. Darüber hinaus kann eine Diagnostik nicht nur bestimmte Krankheitsbilder bestätigen, sondern diese eben auch ganz gezielt ausschließen, um womöglich am Ende, dank weiterer Diagnostik, herauszufinden, welche Erkrankung tatsächlich vorliegt, welche für den Laien scheinbar ähnliche/vergleichbare Symptome hervorruft.